Dermatolog. Zentralblatt. XIV. Jahrgang Nr. 1 und 2.

Joseph, Max. Über Sulfoform, ein neues Schwefelpräparat. p. 2 und 34.

Sulfoform ($\equiv$ Triphenylstibiumsulfid) spaltet in gelöster Form sehr leicht Schwefel in statu nascendi ab. Lösungen in Alkohol und Öl kommen vor allem in Betracht für die Anwendung, am besten indem man die zu behandelnde Haut mit dem betr. Öl oder mit Öl und absolutem Alkohol aa bestreicht und dann das Sulfoform in Form einer Vaselinsalbe oder -paste einreibt. Die Wirkung ist viel energischer als bei anderen Schwefelverbindungen, da der Schwefel in statu nascendi zur Wirkung kommt. Verf. hat es $1\frac{1}{2}$ Jahre bei Alopecia seborrhoica, akutem und chronischem Ekzem (seborrhoischem, parasitärem und Gewerbeekzem), Impetigo contagiosa und simplex, Pityriasis rosea in Form 5–20% Salbe mit recht gutem Erfolge zur Anwendung gebracht.

Luda, Georg. Ein Beitrag zur Heilung des Lichen ruber. p. 38.

Empfehlung der Influenzfunkenbehandlung, wo Arsen nicht zu vollem Erfolg in absehbarer Zeit führt. Zur Milderung der Schmerzen hat Verf. ein siebartig durchlöchertes Porzellanrohr anfertigen lassen, an dessen Öffnungen ein ganz feiner Funkenregen beim Überfahren der Haut aus einem in dem Porzellanrohr steckenden Metallrohr heraussprüht. So empfindet man nur ein leichtes Prickeln und Stechen. Es entstehen Quaddeln, und wenn man die Funken aus größerer Entfernung auf die Haut sendet, sogar Brandblasen; erstere verschwinden bald und der Lichen ist unter Pigmentation geheilt. Erfahrung am eigenen Körper.
Rudolf Krösing (Stettin).

V a r i a.

Personalien. Dr. Spiethoff (Jena) wurde zum außerordentlichen Professor ernannt.

Dr. H. C. Wood jun. (Philadelphia) wurde an die Stelle des verstorbenen Professor Shoemaker berufen.

In New-York starb am 22. Januar Dr. Siegmund Lustgarten, langjähriger Assistent Kaposi und gewesener Privatdozent an der Wiener Universität. Zahlreiche Arbeiten, wesentlich bakteriologischer Richtung, hat L. in diesem Archive, dem er seit 1888 als Mitarbeiter angehörte, publiziert. Im Jahre 1889 nach New-York übersiedelt — die Enttäuschung über die sich nicht bewahrheitende Entdeckung eines „Syphilisbazillus“ trieb ihn von Wien fort — widmete er sich einer ausgedehnten Praxis und nahm auch an den Verhandlungen der dortigen dermatologischen Gesellschaften regen Anteil.